

HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT**TEXT und LÖSUNG**Zeit: 5 Minuten *Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.***Warum nicht Mathe mit Bewegung verbinden?***Ein Interview mit dem ehemaligen Ski-Rennläufer Felix Neureuther.***Felix Neureuther, wie fit waren Sie als Kind?**

Ich hatte schon als Kind einen sehr großen Bewegungsdrang. Unsere Eltern haben uns dies auch so vorgelebt, also war das für uns selbstverständlich. Ich bin jeden Tag mit dem Rad in die Schule gefahren, am Nachmittag haben wir draußen gespielt – Fußball, Höhlen bauen, auf Bäume kraxeln. Da gab es so viel zu erleben, auszuprobieren und zu entdecken. Und genau das lebe ich nun wiederum meinen drei Kindern vor.

Kinder und Jugendliche sind heute zu wenig aktiv. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

In meinen Augen gibt es zwei Hauptgründe. Zum einen die Digitalisierung: Die Kinder sitzen zu viel vor Smartphones, Tablets und Konsolen. Das ist für Eltern natürlich praktisch und einfach, weil die Kinder dann beschäftigt sind. So kommen wir auch zum zweiten Punkt: Viele Eltern beschäftigen sich aus verschiedenen Gründen leider zu wenig mit ihren Kindern. Sie nutzen aus geschäftlichen und privaten Gründen selbst viel ihr Handy und ihren Laptop und leben somit keine aktive Lebensweise vor. Natürlich sind heutzutage oft beide Elternteile berufstätig, aber gerade dann sollte man die geringe gemeinsame Zeit aktiv gestalten. Da geht es viel um Kleinigkeiten: Man kann superleicht kleine Spielchen und Wettbewerbe, die Kindern Spaß machen, zwischendrin einbauen. Dazu ist kein Equipment und noch nicht einmal besonders viel Platz notwendig. Nur ein bisschen Kreativität und Fantasie.

Wird der Grundstein für eine gesunde Entwicklung der Kinder im Elternhaus gelegt?

Absolut. Eltern sollten sich bei der gesunden Entwicklung nicht nur auf den Kindergarten oder die Schule verlassen. Sie selbst sind in der Pflicht. Dabei geht es nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern um eine gesunde Basis, um einfache Sachen wie Purzelbäume, balancieren oder auf einem Bein hüpfen. Kinder passen sich der Lebensweise der Eltern an, sind die Eltern gesund und aktiv, sind es die Kinder höchstwahrscheinlich auch.

Welche Botschaft haben Sie für Eltern?

Es klingt vielleicht abgedroschen, aber der Spruch „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“ ist absolut wahr. Mit meinem Bewegungsprogramm „Beweg dich schlau!“ bin ich regelmäßig in Schulen. Unser Ziel ist es, die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder zu steigern, ihr Konzentrationsvermögen zu verbessern und zusätzliche Denk- und Gedächtnisprozesse zu initiieren. Das erreichen wir durch spielerische und kognitive Bewegungsübungen, die Kopf und Körper gleichzeitig aktivieren. Und wenn man sich aktiv und gesund fühlt, dann ist man allgemein auch glücklicher!

Wird der Schulsport heute vernachlässigt?

Definitiv. Heute ist Sportunterricht noch wichtiger als früher, aber immer mehr Stunden fallen aus oder werden gestrichen. Dabei wäre die Bewegung so wichtig, auch für die anderen Schulfächer, weil sich Kinder dann viel besser konzentrieren können und allgemein einfach leistungsfähiger sind.

Wie bringt man mehr Bewegung in die Schule?

Ich bin kein Pädagoge, aber ich kann mir vorstellen, dass man den Unterricht aktiver und somit für die Kinder interessanter gestalten kann. Statischer Frontalunterricht ist auf Dauer einfach langweilig. Auch Bewegung in anderen Schulfächern wie Mathe, Musik oder Geschichte sollte man einmal ausprobieren. Wieso nicht die Matheformeln mit Bewegungsabläufen verbinden? Bei „Beweg dich schlau!“ machen wir dies ständig. Das ist abwechslungsreich, macht Spaß und fördert die Konzentration. Man könnte in Biologie öfter rausgehen und die Natur erleben, anstatt Bäume und Pflanzen im Buch anzuschauen. Oder man macht in der Mitte der Stunde einfach mal einen Hampelmann. Da gibt es viele Möglichkeiten, und ich bin mir sicher, dass davon Lehrer und Kinder gleichermaßen profitieren können. In meinem „Beweg dich schlau!“-Programm gebe ich den Lehrkräften, aber auch Eltern ganz viele Anregungen und digitale Inhalte mit auf den Weg. Bewegung soll nicht nur im Sportunterricht erfolgen. Je mehr, desto besser.

www.magazin-schule.de/magazin/felix-neureuther-warum-nicht-mathe-mit-bewegung-verbinden/, 07.09.2022

LÖSUNG:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
r	f	f	f	r	f	f	r	r	r

HÖRVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

NUMMER

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.***Warum nicht Mathe mit Bewegung verbinden?***Ist die Aussage richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.*

		r	f
1.	Die Eltern haben F. Neureuther schon sehr früh zur regelmäßigen Bewegung gebracht.		
2.	Was Bewegung betrifft, möchte Neureuther erst in der Zukunft ein Vorbild für seine Kinder sein.		
3.	Allein die Vorliebe für Smartphones und Tablets hindert die heutigen Kinder aktiver zu sein.		
4.	Für berufstätige Eltern ist es unmöglich, ihre Kinder zu einer gemeinsamen aktiveren Freizeitgestaltung anzuregen.		
5.	Nach Neureuther hat das Elternhaus die maßgebende Wirkung auf die Lebensart der Kinder.		
6.	Gesunde und aktive Eltern haben definitiv gesunde und aktive Kinder.		
7.	Neureuthers Bewegungsprogramm ist einzig auf die Verbesserung der physischen Kondition der Schüler gezielt.		
8.	Gesundheit und aktives Leben steigern das Glücksgefühl.		
9.	Mit dem Schulsport befasst man sich weniger als es nötig wäre.		
10.	Felix Neureuther engagiert sich für generell mehr Bewegung im Unterricht.		

LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer

Zeit: 10 Minuten

Wie viel Taschengeld ist sinnvoll?

Meine Oma erzählt mir noch heute, wie sie sich als Kind damals Bonbons gekauft hat, beim Krämer um die Ecke. „Für einen Pfennig. Das war für uns viel Geld!“ Ihre Augen leuchten, wenn sie davon spricht. Auch die Augen meines Sohnes leuchten, als er sich zum ersten Mal von seinen 50 Cent eine eigene bunte Tüte kauft. Es sind nicht nur die Süßigkeiten, die die Augen zum Glänzen bringen, es ist auch ein neues Gefühl: Auf einmal bekommt man eine bestimmte Summe Geld und kann ganz allein entscheiden, was man sich damit kauft. Ja genau, es geht ums Taschengeld.

Und obwohl viele Kinder ein Kinderzimmer voller Spielzeug haben, finde ich Taschengeld sinnvoll. Nicht damit die Zimmer noch voller werden, sondern damit Kinder Erfahrungen mit Geld machen können. Um dann später ihre Finanzen im Griff zu haben. Kleine Kinder haben eine vage Vorstellung von Geld und seiner Bedeutung. Mama oder Papa heben es am Automaten ab und kaufen damit ein. Wenn das Geld alle ist, holen sie neues. Mit dem Eintritt in die Schule bekommen viele Kinder ihr erstes eigenes „Gehalt“. Zum ersten Mal sind sie stolze Besitzer einer kleinen Geldsumme, die für sie die Welt bedeutet.

Doch wie viel Taschengeld ist sinnvoll für ein Kind? Da gibt es große Unterschiede: Manche Eltern geben viel, manche wenig, manche gar keines. Nach meinem Verständnis muss es erst einmal keine große Summe sein. Denn heutzutage bleibt sowieso kaum ein Wunsch unerfüllt. Anfangs genügt ein vergleichsweise kleiner Betrag, der für ein paar Süßigkeiten oder Fußballbildchen reicht.

Später kann es dann auch mehr werden. Viele ältere Kinder und Teens bekommen deutlich höhere Beträge und kaufen dann davon eben bestimmte Dinge selbst, etwa Kleidung. Wir handhaben Taschengeld als kleines „Extra“: Mein Sohn bekam in der ersten Klasse die besagten 50 Cent pro Woche. Das reicht für den Anfang völlig. Den Betrag erhöhen wir seitdem jeweils zum Übergang in die nächste Klasse.

Es stellte sich heraus, dass die Taschengeldhöhe in der Klasse meines Sohnes sehr schwankt, teilweise bekommen die Kinder bis zu fünf Euro. Es kann natürlich schmerzlich sein, wenn andere mehr haben. Auch wenn ich bereit war, die Höhe etwas anzupassen: Das war mir zu viel. Und so haben wir mit unserem Sohn darüber gesprochen, worauf es beim Taschengeld ankommt – und wir sind bei dem kleineren Betrag geblieben.

Mittlerweile ist es kein Thema mehr, seitdem klar ist: Über das Taschengeld kann er selbst verfügen und bekommt es jede Woche, darauf kann er sich verlassen. Ich finde, das ist wichtiger als die Summe selbst. Denn: Regelmäßiges Taschengeld fördert selbstbestimmtes Handeln.

Manchmal wird dann vielleicht etwas gekauft, was nicht im Sinne der Eltern ist. Hier ist Loslassen angesagt, geht es doch darum, dem Kind einen gewissen Freiraum zum Ausprobieren und Selbstständigkeit zuzugestehen. Eigenes Geld, was bedeutet das eigentlich? Was kann ich mir von dem Betrag leisten, den ich gerade zur Verfügung habe? Was will ich mir davon kaufen? Was passiert, wenn ich spare? Wie fühlt sich Vorfreude an? Und wie ist es, wenn ich alles auf einmal ausbebe und die ganze Woche über kein Taschengeld mehr habe? All diese Erfahrungen können Kinder sammeln, wenn sie regelmäßig eine kleine Summe Geld besitzen.

www.magazin-schule.de/magazin/wie-viel-taschengeld-ist-sinnvoll/, 07.09.2022

Ist die Aussage richtig (r) oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

		r	f
1.	Im Unterschied zur Großmutter löste das erste eigene Geld beim Urenkel Begeisterung aus.		
2.	Vom ersten selbstverdienten Geld wird nach wie vor kein Konfekt gekauft.		
3.	Es ist vernünftig Kindern beizubringen, wie man mit dem Geld umgeht.		
4.	Vorschulkinder haben noch keine Ahnung vom Wert des Geldes.		
5.	Das erste Taschengeld wissen die Kinder nur gering zu schätzen.		
6.	Es ist nicht empfehlenswert das Taschengeld dem Alter des Kindes anzupassen.		
7.	Was Taschengeldhöhe anbetrifft, sind die Eltern unterschiedlicher Auffassung.		
8.	Um das Gerechtigkeitsgefühl des Kindes nicht zu verletzen, ist es angebracht, mit ihm über das Taschengeld zu sprechen.		
9.	Eigenes Geld unterstützt ein autonomes Verhalten.		
10.	Um später gut wirtschaften zu können, ist es klug, wenn man schon als Kind über etwas Geld frei disponiert.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte

Zeit: 10 Minuten

Wie viel Taschengeld ist sinnvoll?

Meine Oma erzählt mir noch heute, wie sie sich als Kind damals Bonbons gekauft hat, beim Krämer um die Ecke. „Für einen Pfennig. Das war für uns viel Geld!“ Ihre Augen leuchten, wenn sie davon spricht. Auch die Augen meines Sohnes leuchten, als er sich zum ersten Mal von seinen 50 Cent eine eigene bunte Tüte kauft. Es sind nicht nur die Süßigkeiten, die die Augen zum Glänzen bringen, es ist auch ein neues Gefühl: Auf einmal bekommt man eine bestimmte Summe Geld und kann ganz allein entscheiden, was man sich damit kauft. Ja genau, es geht ums Taschengeld.

Und obwohl viele Kinder ein Kinderzimmer voller Spielzeug haben, finde ich Taschengeld sinnvoll. Nicht damit die Zimmer noch voller werden, sondern damit Kinder Erfahrungen mit Geld machen können. Um dann später ihre Finanzen im Griff zu haben. Kleine Kinder haben eine vage Vorstellung von Geld und seiner Bedeutung. Mama oder Papa heben es am Automaten ab und kaufen damit ein. Wenn das Geld alle ist, holen sie neues. Mit dem Eintritt in die Schule bekommen viele Kinder ihr erstes eigenes „Gehalt“. Zum ersten Mal sind sie stolze Besitzer einer kleinen Geldsumme, die für sie die Welt bedeutet.

Doch wie viel Taschengeld ist sinnvoll für ein Kind? Da gibt es große Unterschiede: Manche Eltern geben viel, manche wenig, manche gar keines. Nach meinem Verständnis muss es erst einmal keine große Summe sein. Denn heutzutage bleibt sowieso kaum ein Wunsch unerfüllt. Anfangs genügt ein vergleichsweise kleiner Betrag, der für ein paar Süßigkeiten oder Fußballbildchen reicht.

Später kann es dann auch mehr werden. Viele ältere Kinder und Teens bekommen deutlich höhere Beträge und kaufen dann davon eben bestimmte Dinge selbst, etwa Kleidung. Wir handhaben Taschengeld als kleines „Extra“: Mein Sohn bekam in der ersten Klasse die besagten 50 Cent pro Woche. Das reicht für den Anfang völlig. Den Betrag erhöhen wir seitdem jeweils zum Übergang in die nächste Klasse.

Es stellte sich heraus, dass die Taschengeldhöhe in der Klasse meines Sohnes sehr schwankt, teilweise bekommen die Kinder bis zu fünf Euro. Es kann natürlich schmerzlich sein, wenn andere mehr haben. Auch wenn ich bereit war, die Höhe etwas anzupassen: Das war mir zu viel. Und so haben wir mit unserem Sohn darüber gesprochen, worauf es beim Taschengeld ankommt – und wir sind bei dem kleineren Betrag geblieben.

Mittlerweile ist es kein Thema mehr, seitdem klar ist: Über das Taschengeld kann er selbst verfügen und bekommt es jede Woche, darauf kann er sich verlassen. Ich finde, das ist wichtiger als die Summe selbst. Denn: Regelmäßiges Taschengeld fördert selbstbestimmtes Handeln.

Manchmal wird dann vielleicht etwas gekauft, was nicht im Sinne der Eltern ist. Hier ist Loslassen angesagt, geht es doch darum, dem Kind einen gewissen Freiraum zum Ausprobieren und Selbstständigkeit zuzugestehen. –Eigenes Geld, was bedeutet das eigentlich? Was kann ich mir von dem Betrag leisten, den ich gerade zur Verfügung habe? Was will ich mir davon kaufen? Was passiert, wenn ich spare? Wie fühlt sich Vorfreude an? Und wie ist es, wenn ich –alles auf einmal ausbebe und die ganze Woche über kein –Taschengeld mehr habe? All diese Erfahrungen können Kinder sammeln, wenn sie regelmäßig eine kleine Summe Geld besitzen.

www.magazin-schule.de/magazin/wie-viel-taschengeld-ist-sinnvoll/, 07.09.2022

Ist die Aussage richtig® oder falsch (f)? Kreuzen Sie an.

		r	f
1.	Im Unterschied zur Großmutter löste das erste eigene Geld beim Urenkel Begeisterung aus.		F
2.	Vom ersten selbstverdienten Geld wird nach wie vor kein Konfekt gekauft.		F
3.	Es ist vernünftig Kindern beizubringen, wie man mit dem Geld umgeht.	R	
4.	Vorschulkinder haben noch keine Ahnung vom Wert des Geldes.	R	
5.	Das erste Taschengeld wissen die Kinder nur gering zu schätzen.		F
6.	Es ist nicht empfehlenswert das Taschengeld dem Alter des Kindes anzupassen.		F
7.	Was Taschengeldhöhe anbetrifft, sind die Eltern unterschiedlicher Auffassung.	R	
8.	Um das Gerechtigkeitsgefühl des Kindes nicht zu verletzen, ist es angebracht, mit ihm über das Taschengeld zu sprechen.	R	
9.	Eigenes Geld unterstützt ein autonomes Verhalten.	R	
10.	Um später gut wirtschaften zu können, ist es klug, wenn man schon als Kind über etwas Geld frei disponiert.	R	

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Max. 10 Punkte

Zeit: 20 Minuten

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stelle das richtige Wort (A) – (D), das in den Text passt. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ✘.

Steve Jobs

Steve Jobs ist der wohl bekannteste Mann der Elektronikindustrie. Der 2011 **01** Steve Jobs begeisterte mit "Apple" weltweit Computer- und Handfans.

Steve Jobs wurde in einfachen Verhältnissen groß und arbeitete sich durch sein Interesse und Wissen zu einem der wichtigsten Männer des 21. Jahrhunderts **02**.

Steve wurde direkt nach **03** Geburt im Jahr 1955 von seinen Eltern zur Adoption **04**. So kam er früh von San Francisco, seinem Geburtsort, nach Kalifornien zu seinen Adoptiveltern, dem Ehepaar Jobs. Dass sie nicht seine **05** Eltern waren und Steve sogar noch eine **06** Schwester hat, erfuhr er erst Jahre später.

Auch ohne teure technische Ausstattung fand er schon früh Wege seinem Interesse **07**. Seine Schule meisterte er mit Bravour: 1972 begann er ein Studium der Kalligrafie, also der Lehre des "schönen, sauberen Schreibens", **08**. Daraufhin begann er, Ingenieuren bei der Arbeit **09** Spielecomputern zu helfen. Jobs schloss sich mit seinem langjährigen Freund Steve Wozniak **10**, **11** in Sachen Technik noch weiter voranzukommen.

In der Garage seines Elternhauses entwickelten die **12** 1976 den ersten offiziellen Apple-Computer. Die Freunde gründeten daraufhin die Firma Apple Inc. **13** die Arbeit so revolutionär, also neuartig und für die Zukunft von großer Bedeutung war, **14** sie schnell zu berühmten Menschen in der Technikbranche.

Der richtige Durchbruch gelang aber **15** 1984. Damals **16** Apple den Macintosh vor. Dieser Computer gilt als erster so genannter gesellschaftsfähiger PC, da jeder normale Bürger damit **17** konnte. Es gab erstmals eine Maus, mit der die Nutzer auf dem Bildschirm umherschalten **18**. Und die Grafik, also bildliche Aufmachung des Computers, brachte neue Möglichkeiten für viele **19** Berufsfelder.

1986 gründete Steve Jobs dann die Firma NeXT, die Zubehör für Computer herstellte. Zeitgleich **20** er viel Geld in die Produktionsfirma Pixar, die Computertrickfilme machte. Jobs wurde Geschäftsführer und päppelte die Produktion **21** bessere Techniken auf. Der Film "Toy", der kurze Zeit später **22**, gilt als einer der größten Erfolge der Firma - unter anderem **23** Steve Jobs Geld.

1996 kaufte Apple seine zweite Firma NeXT für mehrere Hundert Millionen US-Dollar. Auch Jobs kehrte deshalb zurück zu Apple und **24** die Chefposition.

Im März 1991 heiratete er seine langjährige Freundin und spätere Mutter von drei **25**, Laurene Powell. **26** lief privat und beruflich sehr gut für den Unternehmer. Unter seiner Führung wurden in den Folgejahren weitere Computermodelle bei Apple **27**. Die tragbaren Musikabspielgeräte iPod, die Jukebox iTunes und das Mobiltelefon iPhone gelten als die **28** Erfindungen der 1990er Jahre. Jobs Vermögen wurde kurz vor seinem Tod **29** mehr als acht Milliarden US-Dollar geschätzt. Anfang 2011 übergab Steve Jobs seine Position an Tim Cook und zog sich im August komplett aus Apple zurück. Schon kurz darauf, am 5. Oktober 2011, verstarb er im Alter von 56 Jahren an den Folgen seiner **30** Krebserkrankung.

<https://www.geo.de/geolino/mensch/3043-rtkl-weltveraenderer-steve-jobs>, 9.11.2018

Zeit: 20 Minuten

Steve Jobs

	A	B	C	D
01	verstorbene	sterbender	gestorbener	ausgestorbene
02	auf	heraus	nach	hoch
03	seinen	seines	seinem	seiner
04	hingeben	vergeben	freigeben	zugeben
05	leibliche	leiblichen	körperlichen	körperliche
06	ältere	alte	älteste	älterer
07	nachgehen	hintergehen	nachzugehen	zu hintergehen
08	brach er aber sehr schnell wieder ab das	abbrach er das aber sehr schnell wieder	das er aber sehr schnell wieder brach ab	das er aber sehr schnell wieder abbrach
09	auf	an	für	um
10	beisammen	gemeinsam	zusammen	miteinander
11	damit	dass	somit	um
12	beide	beiden	beides	beider
13	Weil	Denn	Deshalb	Dennoch
14	waren	wurden	würden	sind
15	erst	nur	zuerst	zunächst
16	stiehlt	stellte	stahl	stahlte
17	vorgehen	umhergehen	nachgehen	umgehen
18	kannten	kennt	konnten	konnte
19	andere	anderen	anderer	anderes
20	steck	sticht	steckte	stach
21	mit	durch	für	bei
22	erschloss	erschlug	erschien	erschuf
23	dank	Dank	dankend	gedankt
24	aufnahm	übernahm	vernahm	entnahm
25	Kinder	Kindes	Kinde	Kindern
26	Es	Man	Er	Sie
27	verwickelt	verwickeln	entwickelt	entwickeln
28	größte	größere	große	größten
29	zu	auf	an	von
30	schwere	schwerem	schweren	schweres

TEST

LEHRERBLATT

LÖSUNG

Zeit: 20 Minuten

Im folgenden Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lesen Sie den Text und wählen Sie für diese Stelle das richtige Wort (A) – (D), das in den Text passt. Es gibt jeweils nur **eine** richtige Antwort.

Markieren Sie Ihre Antworten mit dem Piktogramm ✕.

Steve Jobs

Steve Jobs ist der wohl bekannteste Mann der Elektronikindustrie. Der 2011 **01** **verstorbene** Steve Jobs begeisterte mit "Apple" weltweit Computer- und Handyfans.

Steve Jobs wurde in einfachen Verhältnissen groß und arbeitete sich durch sein Interesse und Wissen zu einem der wichtigsten Männer des 21. Jahrhunderts **02** **hoch**.

Steve wurde direkt nach **03** **seiner** Geburt im Jahr 1955 von seinen Eltern zur Adoption **04** **freigegeben**. So kam er früh von San Francisco, seinem Geburtsort, nach Kalifornien zu seinen Adoptiveltern, dem Ehepaar Jobs. Dass sie nicht seine **05** **leiblichen** Eltern waren und Steve sogar noch eine **06** **ältere** Schwester hat, erfuhr er erst Jahre später.

Auch ohne teure technische Ausstattung fand er schon früh Wege seinem Interesse **07** **nachzugehen**. Seine Schule meisterte er mit Bravour: 1972 begann er ein Studium der Kalligrafie, also der Lehre des "schönen, sauberen Schreibens", **08** **das er aber sehr schnell wieder abbrach**. Daraufhin begann er, Ingenieuren bei der Arbeit **09** **an** Spielecomputern zu helfen. Jobs schloss sich mit seinem langjährigen Freund Steve Wozniak **10** **zusammen**, **11** **um** in Sachen Technik noch weiter voranzukommen.

In der Garage seines Elternhauses entwickelten die **12** **beiden** 1976 den ersten offiziellen Apple-Computer. Die Freunde gründeten daraufhin die Firma Apple Inc. **13** **Weil** die Arbeit so revolutionär, also neuartig und für die Zukunft von großer Bedeutung war, **14** **wurden** sie schnell zu berühmten Menschen in der Technikbranche.

Der richtige Durchbruch gelang aber **15** **erst** 1984. Damals **16** **stellte** Apple den Macintosh vor. Dieser Computer gilt als erster so genannter gesellschaftsfähiger PC, da jeder normale Bürger damit **17** **umgehen** konnte. Es gab erstmals eine Maus, mit der die Nutzer auf dem Bildschirm umherschrollen **18** **konnten**. Und die Grafik, also bildliche Aufmachung des Computers, brachte neue Möglichkeiten für viele **19** **andere** Berufsfelder.

1986 gründete Steve Jobs dann die Firma NeXT, die Zubehör für Computer herstellte. Zeitgleich **20** **steckte** er viel Geld in die Produktionsfirma Pixar, die Computertrickfilme machte. Jobs wurde Geschäftsführer und päppelte die Produktion **21** **durch** bessere Techniken auf. Der Film "Toy", der kurze Zeit später **22** **erschien**, gilt als einer der größten Erfolge der Firma - unter anderem **23** **dank** Steve Jobs Geld.

1996 kaufte Apple seine zweite Firma NeXT für mehrere Hundert Millionen US-Dollar. Auch Jobs kehrte deshalb zurück zu Apple und **24** **übernahm** die Chefposition.

Im März 1991 heiratete er seine langjährige Freundin und spätere Mutter von drei **25** **Kindern**, Laurene Powell. **26** **Es** lief privat und beruflich sehr gut für den Unternehmer. Unter seiner Führung wurden in den Folgejahren weitere Computermodelle bei Apple **27** **entwickelt**. Die tragbaren Musikabspielgeräte iPod, die Jukebox iTunes und das Mobiltelefon iPhone gelten als die **28** **größten** Erfindungen der 1990er Jahre. Jobs Vermögen wurde kurz vor seinem Tod **29** **auf** mehr als acht Milliarden US-Dollar geschätzt.

Anfang 2011 übergab Steve Jobs seine Position an Tim Cook und zog sich im August komplett aus Apple zurück. Schon kurz darauf, am 5. Oktober 2011, verstarb er im Alter von 56 Jahren an den Folgen seiner **30** **schweren** Krebserkrankung.

<https://www.geo.de/geolino/mensch/3043-rtkl-weltveraenderer-steve-jobs>, 9.11.2018

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
A	D	D	C	B	A	C	D	B	C	D	B	A	B	A

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
B	D	C	A	C	B	C	A	B	D	A	C	D	B	C

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nehmen soll.

1. Familie (Generationsprobleme)

Familie ist für mich wichtig. Unsere ist laut, bunt und tolerant.

2. Hobby (Freizeit)

Ich habe viele Freunde und Interessen. Langeweile sagt mir nichts.

3. Schule (Beruf)

Für Schüler das absolute Highlight, für Lehrer oft extreme Belastungsprobe: Die Klassenfahrt.

4. Natur (Umwelt)

Pläne die Luft und das Wasser, die Wildnis und Natur zu beschützen, sind auch Pläne, den Menschen zu beschützen.

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Es gibt Leute, die vergessen, wie es ist 16 zu sein, sobald sie 17 werden.

6. Reisen (Urlaub)

Reisen ist nie eine Frage des Geldes, sondern des Mutes.

7. Lesen (Lektüre)

Ein Leben ohne Bücher ist wie eine Kindheit ohne Märchen.

8. Medien /Unterhaltung

Die Medien sorgen dafür, dass Beziehungen zerbrechen.

9. Sport /Mode**Sport:** Das beste Antistressmittel ist Sport.**Mode:** Mode kann man kaufen - Stil muss man haben.**10. Ernährung/Essgewohnheiten**

Vegetarier essen keine Tiere, aber sie fressen ihnen das Futter weg.

11. Stadt/Verkehr

An der Ampel warten die Erwachsenen wegen der Kinder und die Kinder wegen der Erwachsenen.

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Ein gutes Zuhause muss man sich machen, nicht kaufen.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Wir sollten die Gesundheit unseres Geistes genauso im Auge behalten, wie die Gesundheit unseres Körpers.

